

Mittwoch, 28. Februar 1996

„Vandalismus neuer Qualität“

Rund 25 Gräber wurden in Eilendorf verwüstet

Eilendorf. Auf dem Friedhof in Eilendorf wurden mehr Grabstätten verwüstet, als gestern von den Behörden zunächst gemeldet. Wie der Leiter des Bezirksamtes Eilendorf, Heinz Kind, bestätigte, ist die Anzahl der betroffenen Gräber höher, als bisher angenommen wurde.

Insgesamt sind etwa 25 Grabstätten beschädigt worden. Auf einen Grabstein sei das Wort „Satan“ gesprüht worden. Hinweise, daß eine schwarze Messe Grund für die Verwüstungen gewesen sein könnte, liegen ihm bislang nicht vor. Auch der Polizei ist nach Mitteilung ihres Sprechers Joachim Schülke dergleichen nicht bekannt. Sie bittet um Hinweise auf die möglichen Täter. Geschädigte sollten

Anzeige erstatten.

Beim Grünflächenamt, das für die Friedhöfe im Stadtbezirk zuständig ist, geht man nicht von einer besonderen Häufung von Graberschändungen aus. Bei einer mutwilligen Zerstörung könnten Randalierer innerhalb weniger Minuten problemlos 20 bis 30 Gräber beschädigen, hieß es gestern.

Im Aachener Stadtbezirk ist die letzte Verwüstung vor drei Monaten auf dem Ostfriedhof vorgekommen.

Der Eilendorfer Bezirksamtsleiter Kind hingegen spricht von einer „neuen Qualität der Zerstörung“. Es müßten Überlegungen angestellt werden, wie man einen solchen Vandalismus verhindern und Täter ausfindig machen könne. (mow)

Feuerwehr will helfen

Eilendorf. Die Eilendorfer Feuerwehr will zusammen mit ihrer Jugendgruppe helfen, die von Unbekannten auf dem Friedhof Nirmer Straße angerichteten Schäden zu beseitigen. Ab 10 Uhr sollen am Samstag Grabsteine gesäubert und wieder aufgerichtet werden. Wer die Hilfe der Eilendorfer Feuerwehr in Anspruch nehmen will, sollte sich mit Karl Sion unter ☎ 551747 oder ☎ 563093 in Verbindung setzen.

12 Eilendorfer Feuerwehrmänner haben auf dem Friedhof Nirmer Straße 19 Grabsteine wieder aufgestellt und ordnungsgemäß befestigt. Die fachmännische Durchführung der Arbeiten erfolgte durch den Löschzugführer von Sief, Pter Radermacher, der, wie alle anderen Feuerwehrmänner, ehrenamtlich diese Aufgabe unterstützte. Außerdem wurden auf den Friedhöfen Nirmer Straße und an der Kirche an 15 Gräbern die Grabsteine oder Figuren gereinigt, da diese durch die Graberschänder mit Kerzenwachs beschmiert worden waren.

Mit dieser Aktion, die am kommenden Samstag auf dem Friedhof an der Kirche fortgesetzt wird, will die Feuerwehr ein Zeichen der Solidarität mit den betroffenen Hinterbliebenen setzen. Die Feuerwehr appelliert im Namen aller Bürger an die Verursacher, diese unsinnigen und verwerflichen Graberschändungen zu unterlassen. Alle diesbezüglich geführten Gespräche mit Bürgern u. Betroffenen haben einen Kernpunkt: Abscheu und Verachtung für die Täter und Taten.

Die Verursacher müssen auch darüber nachdenken, wieviel Leid sie besonders den betroffenen älteren Mitbürgern zufügen. Bei anderen Gelegenheiten u. Tätigkeiten können sie ihre Kräfte bestimmt besser unter Beweis stellen, um anderen zu imponieren oder zu glänzen.

Auch die Eilendorfer Feuerwehrmänner meinen, daß man durch solche Taten keine Aggressionen abbauen oder Bewunderung von anderen erwarten kann. Sicherlich werden viele Eilendorfer Bürger, das wurde durch die geführten Gespräche klar, nicht mehr lange Schändungen dieser Art tatenlos hinnehmen. Den Anfang machte ein Eilendorfer Unternehmer, der 1000,- DM Belohnung für die Ergreifung der Verursacher zur Verfügung stellte.

Die Bürger können die Eilendorfer Polizei durch Hinweise unterstützen. Telefon 550848. Alle Hinweise werden streng vertraulich behandelt.